

## Arbeitsplatzvernichtung

# Union-Druckerei vor dem Aus!



Union-Druckerei und  
Verlagsanstalt GmbH

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir wenden uns heute an Euch in eigener Sache – die gewerkschaftseigene Union-Druckerei in Frankfurt am Main steht auf der Abschlusliste. Kurz zum Hintergrund: Seit 1994 befindet sich die Union-Druckerei, ausgelöst durch langjähriges Missmanagement und vehemente Umsatzeinbrüche in einer Talfahrt, die bisher nicht wirklich gestoppt werden konnte. Die Gründe hierfür sind – obwohl vielschichtig – relativ einfach. Statt in der Krise auf gewerkschaftsnahe Sachverständige zu setzen, die die Sensibilität gehabt hätten, Wirtschaftlichkeit mit gewerkschaftspolitischen Notwendigkeiten zu verbinden, vertraute man lieber denen, die man ansonsten eigentlich bekämpft – und ansonsten eigentlich auch leicht durchschaut.

### Die alten Methoden auch bei uns?

Hergeholt wurde ein x-beliebiger Unternehmensberater, der nach einer monatelangen Analyse nichts wirklich Neues zu Papier brachte. Hergeholt wurde ein neuer Geschäftsführer von dessen durchaus rosaroten Versprechungen man sich nur zu gerne blenden ließ, Warnungen durch Betriebsräte und Teile der Belegschaft wurden zu lange überhört – „das Personal“ diente scheinbar nur dazu, abgebaut zu werden. Das war von all den vielen „Umstrukturierungsmaßnahmen“ in den letzten vier, fünf Jahren, das einzige, was konsequent durchgezogen wurde. Ansonsten trifft das alte Motto: Außer Spesen nichts gewesen!

Aber da Personalabbau bekanntlich kein Unternehmen in die schwarzen Zahlen führt, genauso wenig wie Lohnverzicht Arbeitsplätze sichert, hat sich die wirtschaftliche Lage der Union-Druckerei nicht nachhaltig gebessert.

Die UD wieder zu einem wirtschaftlich gut funktionierenden Unternehmen zu machen, das ist auch unser Ziel! Allerdings trennen uns zurzeit Welten von unseren Gesellschaftern, was den Weg dorthin betrifft.

### Aufs Kapital vertrauen?

Am 8. Februar beschlossen die Gesellschafter, die Union-Druckerei mithilfe eines Investors zu sanieren. Ein Investor. Wer soll das denn sein, der sich an einer gewerkschaftseigenen Druckerei aus ehrlichen Motiven heraus beteiligt? Erwartungsgemäß wurde keiner gefunden. Aber den Gesellschaftern wurde ein „Angebot“ unterbreitet, das (in Kürze) beinhaltet, die UD zu liquidieren, sich nach dieser Liquidation mit einer Minderheit an einer neu gegründeten AG zu beteiligen und dieses zusammen mit einem Unternehmer, dessen Betriebe angeblich überschuldet sind. Dafür sollen unsere Gesellschafter langfristige Auftragsvergaben zusichern und die Belegschaften sollen halbiert werden!

**Kolleginnen und Kollegen, diese Rechnung geht nicht auf! Hier sollen wir am Ring durch die Manege geführt werden und unser Betrieb wird plattgemacht!**

Wir sind ein gewerkschaftseigenes Unternehmen und uns sollte mehr einfallen, als die alten kapitalistischen Zöpfe zu flechten!

**Wir fordern die Gesellschafter auf, von der Liquidierung der Union-Druckerei sofort Abstand zu nehmen und unter Einbeziehung von gewerkschaftlichem Sachverstand mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen ein eigenes Sanierungskonzept auszuarbeiten.**

## Für den Erhalt der Arbeitsplätze in der Union-Druckerei!

## Auf die eigene Kraft vertrauen!

Mit kollegialen Grüßen  
Betriebsrat der Union-Druckerei (betriebsrat@ud-online.de)



IG Metall



*Für die, die uns nicht kennen ...*

Die Union-Druckerei und Verlagsanstalt GmbH ist ein Frankfurter Traditionsunternehmen, über hundert Jahre alt und wurde ursprünglich einmal von der SPD gegründet, um die „Volksstimme“ zu produzieren.

Seit der Nachkriegszeit befindet sich die UD in gewerkschaftlicher Hand, derzeit im vollständigen Besitz der IG Metall, der Transnet, ver.di und der IG BAU.

Der größte Teil unserer Aufträge sind Gewerkschaftsaufträge, darunter die verschiedenen Periodika, aber auch Broschüren, Tarifverträge, Geschäftsdruksachen, Plakate und – in Tarifrunden und Streikzeiten – natürlich Flugblätter, Streikzeitungen und sonstige Streikunterlagen.

Die Union-Druckerei hat derzeit noch knapp 300 Beschäftigte und einen Organisationsgrad von 100 Prozent.